

An abstract black and white painting featuring expressive, thick brushstrokes. The composition is dominated by a large, dark, wavy shape at the bottom, which appears to be a reflection or a shadow. Above it, there are several vertical, textured strokes in various shades of gray and black, creating a sense of depth and movement. The overall style is gestural and dynamic, with a focus on texture and form.

Projekttag
27.- 29. Mai 2009
Volksschule Hüttau

Projektunterricht

27. Mai bis 29. Mai 2009

Dokumentation: VD Josefa Salchegger

Layout: Ewald Salchegger

mit Margit Girardi
freischaffende
Künstlerin
Atelier „Hühnerstall“
Kreuzberg,
Bischofshofen

Unterstützt von:

Land Salzburg „Kultur und Schule“

Raiffeisen Schul sponsoring

Stefan und Philipp: Gespanntes Warten auf den Projektunterricht.....

Voller Tatendrang gingen alle Kinder unter Anleitung ihrer Werkstättenleiter ans Werk. Die Gruppen waren bunt gemischt, jeder konnte seine Talente einbringen.



Besonders freuten sich die Kinder darüber, dass an diesen Tagen die Schultaschen „Ferien“ hatten.

Malwerkstatt

Margit Girardi

Bergmüller Ursula
Holzer Marcel
Auer Gerhard
Köröglu Kübra
Fejzullahu Elene
Cinac Amela
Schaidreiter Leonhard
Beqiri Nexhmije
Duman Meric
Frahndl Thomas

Mit dem Buch „Drachen haben nichts zu lachen“ stimmte ich die 10 Maler ein.

Sie alle waren sehr motiviert und ließen sich für das Thema begeistern.

Am ersten Projekttag entstanden 10 Leinenbilder (30 x 30), die Details von Drachen (Klauen, Auge....) darstellen.

Der 2. Tag begann mit dem Gestalten des Untergrundes eines Leinenbildes (120 x 80). Danach wurden aus einer Menge von kleinen Schachteln kleine Drachen zusammengebaut und kaschiert. Szenen aus dem Buch wurden mit schwarzer Deckfarbe gemalt.

Am 3. Tag stellten die Kinder diese Szenenbilder mit Deckfarbe (beschränkte Farbpalette und Mischauftrag) fertig.

Die Schachteldrachen wurden mit schwarz-weißen Mustern gestaltet, das große Leinenbild weitergebaut, kleine Fantasieskulpturen aus wertlosem Material begonnen.

Die Zeit zwischen den Projekttagen und der Präsentation wird genutzt, um das große Leinenbild fertigzustellen und Einladungen für das Abschlussfest zu gestalten.

Ich war begeistert von der Kreativität und der intensiven Arbeit der Kinder. Dass der Spaß nicht zu kurz kam, ist selbstverständlich!

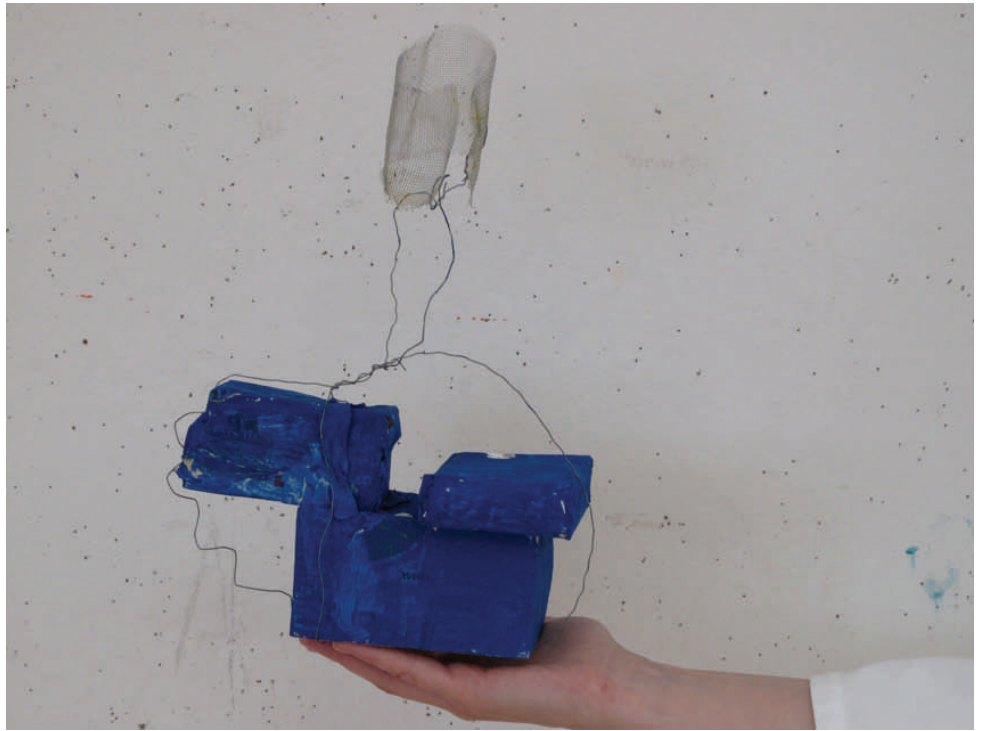
















Musik- und Tanzwerkstatt

Petra Girardi

Aher Tina
Haitzmann Kevin
Auer Katrin
Käßbacher Laura
Kirbas Büsra
Bichler Laura
Bliem Reinhard
Bergmüller Sonja
Bergmüller Silvia
Frahndl Julia

Zu Beginn des Projektes lernten die Kinder die Situation der Drachen anhand des Buches „Drachen haben nichts zu lachen“ kennen.

Wir stellten die *Gefühle* der Drachen auf verschiedenste Arten mit dem Körper (Gesichtsausdrücke ohne /mit Stimme, Körperhaltung, Bewegungen...) dar.

Die Kinder bildeten gemeinsam einen Drachen. Der Tagesablauf des Drachen wurde gespielt (Aufstehen, Morgentoilette, Morgengymnastik, Spaziergang im Wald, ...) und rhythmisch mit Körper- und Schlaginstrumenten untermalt. Der spielerische Umgang mit der Ausdruckskraft der Sprache zu rhythmischen Ostinati (Körperinstrumente, Trommeln) machte den Kindern großen Spaß.

Mit verschiedenen Instrumenten machten sich die Kinder durch Klangexperimente und Dirigierspiele vertraut.

Aus der Arbeit mit den Instrumenten entstand ein Drachensong, der gesungen und mit ORFF - Instrumenten begleitet wurde. Zu diesem Drachensong entwickelten wir aus den verschiedenen Bewegungsexperimenten einen Drachentanz. Dafür gestalteten wir Kostüme und Hüte .

Die Kinder freuen sich auf die Aufführung des Drachensongs und des Tanzes im Rahmen der Projektpräsentation!











VOL Dipl.-Päd. Jörg Kunze
Vtl. Dipl.-Päd. Monika Stock

Dönmez Dogan

Beqiri Diart

Schön Philipp

Holzmann Walter

Kreuzberger Kristina

Frahndl Lisa

Beqiri Besim

Weishap Marcel

Dönmez Müslim

Bichler Thomas

Pouh Stefan

Zejnic Valeri

Fluch Francesca

Neuhauser Tina

Karaarslan Sezercan

Station: Ritterrequisiten

Rittertanz mit Trommelmusik

1. Tag

Gruppeneinteilung

Einführung in das Projekt

Arbeitseinteilung

Zuschneiden von Graupappe (Schildform) und Stoffresten

Kreative Stoffapplikation auf Graupappe - Schild

Überleitung zum Rittertanz

Einstudieren rhythmischer Bewegungselemente für den Rittertanz

Reflexion und sammeln neuer Ideen für die nächsten zwei Projektstage

2. Tag

Begutachten und verbessern der Schilder

Herstellen von Schwertern

Wiederholen der Bewegungselemente vom Vortag

Erweiterung des Rittertanzes

Auszugsweises Vorlesen aus dem Buch: „Drachen haben nichts zu lachen“

3. Tag

Grundform der Ritterhelme herstellen

Weiterbearbeitung der Schilder mit Farbe

Basteln kleiner Wappenschilder zum Umhängen

Wiederholen der Bewegungselemente von den Vortagen

Erweiterung des Rittertanzes

Einführung der Trommelmusik

Abschlussarbeiten: verstauen der Requisiten und reinigen des Arbeitsplatzes











Am Mittwoch, dem 27. Mai 2009 starteten wir mit unserem Projekt „Drachen haben nichts zu lachen“.

Unsere Gruppe hatte die Aufgabe eine mannshohe Burg im Foyer der Schule zu bauen.

Zuerst wurde den Schülern das Buch „Drachen haben nichts zu lachen“ vorgestellt.

Danach wurde im Erzählkreis besprochen, wie das Leben im Mittelalter wirklich war. Die Lehrerin zeigte den Kindern auch Bilder von verschiedenen Burgen, und die Teile einer Burg wurden genau besprochen.

Nun wurde den Kindern die Aufgabe in der Gruppe vorgestellt. Die Lehrerin stellte Kartons und viele Materialien zur Verfügung, woraus die Burg entstehen sollte.

Die Kinder waren mit vollem Eifer und Begeisterung dabei. Gleich am ersten Tag wurde der „Bergfried“ mit einer Zugbrücke, einem Fallgitter und der Burgbrunnen fertiggestellt.

Am nächsten Tag entstanden noch ein Wohnhaus, ein großer Stall, ein Kerker, zwei Türme und eine wunderschöne Burgkapelle.

Außerdem konnten die Kinder mit dem Anmalen ihrer Burgteile beginnen. An diesem Tag war noch Zeit, weil die Teile der Burg trocknen mussten. Da wurde den Kindern aus dem Buch vorgelesen.

Der letzte Tag wurde dazu verwendet eine Burgmauer und einen weiteren Turm herzustellen. Die Burgteile selbst wurden verfeinert

und mit vielen, teilweise kleinen Details ausgearbeitet.
Die Gruppe war sehr stolz darauf, was sie in diesen drei Tagen geschafft hatten!

Teilnehmer:

Wallner Lenia , Gamsjäger Anna, Bliem Stefan, Schön Justin, Cakmak Yesim, Posch Tobias, Bejta Albin, Steinberger Andreas, Kößlbacher Lukas und Höll Julian

Gruppenleiterin: VtL. Dipl. Päd. Maria Schurl









Drachen-Sachen-Werkstatt

In dieser Werkstatt mit dabei:

Alexandra Pfister

1. Klasse: David Pflægpetter
Eduard Bergmüller
2. Klasse: Verena Bolterl
Lisa Frommer
Elvina Cinac
3. Klasse: Nico Haidenberger
4. Klasse: Michael Fischbacher
Hannes Weissacher
Louisa Barker
Chiara Lidl

Nach einer kurzen Besprechung und einer Einführung in das Buch „Drachen haben nichts zu lachen“ ging es gleich mit Feuereifer los. Viele gute Ideen sprudelten aus den Köpfen der Kinder und wir versuchten sie gemeinsam umzusetzen. In der Materialienkiste war für jeden etwas dabei und mit Kleister, Farbe und diversem Werkzeug wurden die tollsten „Drachen-Sachen“ gezaubert. Besonders lustig war die Arbeit in der Küche, wo aus „Drachenblut“ ein Wundermittel und Hustenbonbons hergestellt wurden. War der Arbeitseifer bei den Kleinen einmal nicht mehr ganz so groß, wurden sie gleich von den Großen wieder motiviert. Für die ganze Gruppe waren diese drei Tage sehr lustig und spannend.











Rittergeschichten - Werkstatt: VD Josefa Salchegger

3. Klasse: Bergmüller Paul
Fejzullahu Martir
Rettenegger Verena
Schober Hannah
Steiner Viktoria
4. Klasse: Zwischenbrugger Julia
Murauer Stefanie

Als Motivation beschäftigte sich die Gruppe mit Texten aus dem Buch „Drachen haben nichts zu lachen“ von Franz Sales Sklenitzka.

Anschließend erinnerten sich die „Geschichtenschreiber“ an die Exkursion auf die Burg Hohenwerfen.

Wie wäre es wohl gewesen, wenn wir dort einem Kammdrachen, einem Smaragddrachen oder gar einem Ritter begegnet wären?

Und schon gings eifrig ans Erzählen und ans Niederschreiben der Geschichten:

Anschließend wurden die Geschichten illustriert.

Besonderen Spaß bereitete den Erzählern das Gestalten der „Geschichten - Würfel“:

Schachteln wurden „überkleistert“ und bemalt.

Jetzt konnte jeder Autor Auszüge seines Werkes auf diesen „Geschichtenwürfel“ schreiben.

Am 3. Projekttag gab es einen spannenden Höhepunkt: Die Vorschulgruppe des Kindergartens „schnupperte“ in die Volksschule und besuchte auch unsere Gruppe.

Wer seine Geschichte vorlesen wollte, hatte aufmerksame Zuhörer.

Abschließend wurde noch eine Wandzeitung gestaltet und mit Stempeldruck illustriert.

Alle freuen sich auf den Präsentationsabend, an dem die Eltern und interessierte Besucher die Ergebnisse bewundern können.





Viktoria Steiner erzählt:

Ein Ausflug auf die Burg

An einem schwülen Nachmittag gingen meine Schwester, meine Tante und ich auf die Burg Hohenwerfen.

Auf dem Weg zur Burg sahen wir ein Eichhörnchen und einen Wildhasen.

Als wir oben angekommen waren, sahen wir viele Ritterrüstungen, Schwerter und Kanonen.

Plötzlich hörten wir ein lautes Kreischen. Da sahen wir einen echten Smaragd-
drachen. Er war ziemlich groß. Seine Zacken glitzerten in der Sonne. Die Zäh-
ne des Drachen waren sehr spitz. Seine smaragdgrüne Farbe gefiel mir sehr.

Schließlich gingen wir weiter. Da trafen wir einen Ritter. Sein Name war Archi-
bald. Er war sehr, sehr klug.

Der Rittersmann erzählte viel über sein Leben.

Meine Tante fragte ihn nach seinem Alter. Er antwortete: „ Ich bin vierundsieb-
zig Jahre alt.“

Meine Schwester meinte: „ O, schon so alt! Sie sehen aus wie dreiundfünfzig!“

„Danke!“, antwortete Archibald höflich.

Er fügte noch hinzu: „Mein Freund Ottokar von Zipp ist schon dreiundachtzig
Jahre alt.“

Nun bedauerte meine Tante: „ Wir müssen jetzt leider wieder gehen. Auf Wie-
dersehen, Ritter Archibald!“

Er verabschiedete sich von uns.

Auf dem Heimweg sagte ich: „ Das war ein tolles Erlebnis!“

Als wir zu Hause waren, erzählten wir Mama unsere Erlebnisse. Wir wünschten
uns, bald wieder einen Ausflug auf die Burg Hohenwerfen machen zu dürfen.

Stefanie Murauer erzählt:



Ein ungewöhnlicher Ausflug

Einmal an einem schönen Sommermorgen beschloss ich, auf die Burg Hohenwerfen zu wandern.

Da ich nicht alleine gehen wollte, nahm ich meinen Hund Waldi mit. Als ich meinen Rucksack zusammengepackt und mich umgezogen hatte, war es schon sehr spät. Trotz meiner Verspätung war es noch früh genug.

Ich wanderte los, und Waldi lief voller Freude hinter mir her.

Plötzlich bellte er laut auf.

Normalerweise kam er sofort, wenn ich ihn rief. Doch dieses Mal bellte er weiter, als ich seinen Namen rief.

Ich folgte seiner Stimme und gelangte zu ihm.

Vor Waldi stand ein Drache. Er war klein, aber er sah gefährlich aus. Auf seinem Rücken reihten sich viele kleine Zacken aneinander.

Sofort nahm ich mein Tierlexikon heraus und blätterte darin. Es war ein Kammdrache!!!

Sie sind als nicht besonders gefährlich beschrieben, aber wenn sie Angst haben, können sie ganz schön fest zuzwicken.

Ich packte das Lexikon wieder ein und nahm Waldi an die Leine. Der Drache stand wie elektrisiert da und starrte mich an.

Klein stand noch:

„Liebe Wanderer!

Sie müssen leider eine kleine Umleitung gehen. Folgen Sie den Richtungspfeilen!“

An Schildern, die auf Pfosten befestigt waren, waren Pfeile aufgemalt.

Die Umleitung führte in den Wald.

Als ich nach einer halben Stunde wieder auf den ursprünglichen Weg gelangte, legte ich eine Pause ein.

Vorsichtig nahm ich einen Traubenzucker aus meiner Hosentasche und hielt ihn dem Kammdrachen hin.

Er beugte sich nach vor und schnappte ganz schnell den Traubenzucker.

Neugierig schaute er mich mit schief gelegtem Kopf an, aber zu viel ist ungesund!

Leise summend ging ich wieder auf den Weg zurück und wanderte weiter.

Nicht weit entfernt sah ich ein Schild. In Blockbuchstaben – groß gedruckt – stand darauf:

WEGUMLEITUNG.

Klein stand noch:

„Liebe Wanderer!

Sie müssen leider eine kleine Umleitung gehen. Folgen Sie den Richtungspfeilen!“

An Schildern, die auf Pfosten befestigt waren, waren Pfeile aufgemalt.

Die Umleitung führte in den Wald.

Als ich nach einer halben Stunde wieder auf den ursprünglichen Weg gelangte, legte ich eine Pause ein.

Waldi gab ich ein Blatt Wurst von meinem Jausenbrot, welches ich gerade aß.

Zehn Minuten später ging ich weiter. Da traf ich einen Mann, der eine schmale, lange Rüstung trug.

Er erzählte mir, er wäre Ottokar von Zipp. Er war auf der Suche nach einem kleinen Drachen, einem Kammdrachen.

Da erzählte ich ihm von meiner Begegnung. Er bedankte sich und eilte weiter.

Endlich gelangte ich zur Burg. Dort war keine Menschenseele zu sehen. Ich entdeckte nur ein paar Drachen.

Doch dort im Wald – da war doch was!

Ein Stückchen von der Burg entfernt war ein Wald.

Ich beobachtete einen Ritter. Er fluchte und stampfte mit den Füßen. Da kam ein Mann zu ihm und sagte: „O, Silberzahn Floretto, der Baumfänger!“

„Ach, sei still!, rief der Mann, „da war ein Drache in meiner Falle, ganz bestimmt!“

Wütend ging er davon.

Ich sprach mit dem Mann, der mit Silberzahn Floretto gesprochen hatte. Dieser meinte: „Floretto hat behauptet, er hätte einen Drachen gefangen.“

Schließlich ging der Mann weiter und ich schaute mir die Burg an und fotografierte eifrig.

Waldi beschnüffelte und beschnupperte alles.

Als ich alles bestaunt hatte, ging ich wieder nach Hause.

Als ich am nächsten Tag aufwachte, kam mir vor, ich hätte alles nur geträumt.....

Aber da waren ja noch die Fotos.....



Julia Zwischenbrugger erzählt:

Drachen haben nichts zu lachen

Heute ist Mittwoch. Ich freue mich schon so , weil meine Eltern mit mir auf die Burg Hohenwerfen gehen.

Ich habe keine Angst vor Geistern oder Drachen. Mein Bruder schon, aber nur ein bisschen.

Er meint nämlich, dass sie ihn verfluchen könnten.

Meine Eltern sind der Meinung, dass es Drachen nie gegeben hat.

Aber es hat sie doch gegeben!

Auf dem Weg zur Burg erzähle ich meiner Familie eine Geschichte, die ich in einem Buch gelesen habe:

Früher hat man Drachen gejagt und man hat auch die Haut für Handtaschen und Regenschirme benutzt.

Ein Ritter namens Ottokar von Zipp war sehr tierliebend, vor allem zu Drachen war er besonders nett.

Sein Feind war der böse Ritter Sigmund Silberzahn-Floretto. Er aß Drachenzungen, Drachenleber, Drachenfleisch und so weiter.

Sigmund Silberzahn-Floretto grub eine Falle und legte Äste und Blätter darauf. Kurz darauf fiel ein Borstendrache hinein.

Der Ritter wollte den Drachen erschlagen. Er brauchte jeden Tropfen Blut von dem Drachen, weil er damit seinen Bart einreiben wollte, dass er schneller wächst und viel dichter würde.

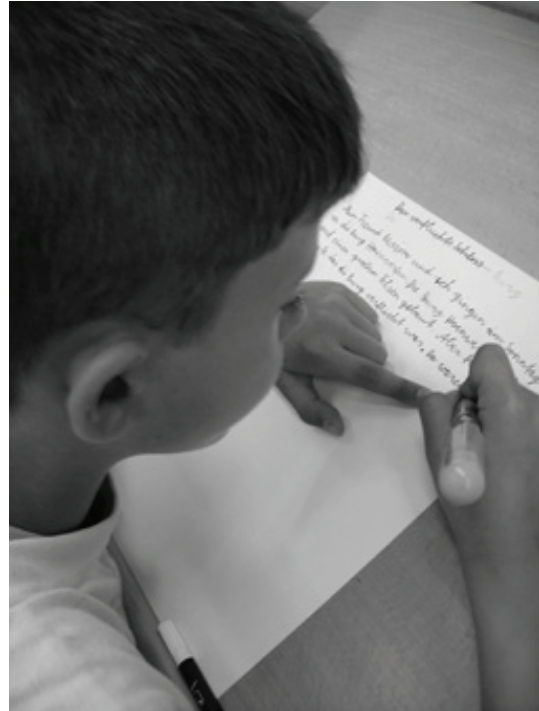
Er lief nach Hause.

Kurz darauf kam der Ritter Ottokar von Zipp und sah, dass der kleine Drache gefangen war.

Er sah den Baumstamm und legte ihn in die Grube.

Der kleine Drache kletterte hinauf und blieb vor dem Ritter stehen. Der Ritter ging voraus und der kleine Drache folgte ihm.

Sie suchten die Mutter des Bürstendrachen, aber sie fanden sie nicht.



Martir Fejzullahu erzählt:

Auf der Burg Hohenwerfen...

Mein Freund Besim und ich gingen am Sonntag auf die Burg Hohenwerfen.

Auf dem Weg dorthin erzählte ich meinem Freund eine Geschichte:

Diese Burg wurde auf einem großen Felsen hoch über Werfen erbaut. Sie ist über neunhundert Jahre alt.

Einst lebten dort Ritter und Drachen. Da gab es Ottokar von Zipp und den Ritter Silberzahn Floretto mit seiner Bande.

Ritter Silberzahn wollte einen Drachen fangen. Dazu hatte er eine Falle gebaut.

Zipp schleppte einen großen Sack mit Heu und Kartoffeln zur Futterkrippe in den Wald, um die Drachen zu füttern.

Zipp liebte Tiere über alles. Am liebsten hatte er Drachen:

Zarte Drachen, die flinken Zaundrachen, die schweren Kammdrachen, die glänzenden Smaragddrachen, die stacheligen Bürstendrachen und die bunt schimmernden Karfunkeldrachen.

Einst gab es viele Turniere. Zipp entdeckte mitten im Wald ein großes, gelbes Plakat, welches ein solches Turnier ankündigte.

Als er das Plakat lesen wollte, stolperte er in die Fallgrube, die Silberzahn gegraben hatte. Dabei stieß er auf einen Bürstendrachen, der in der Falle gefangen war.

Zipp war zwar nicht sehr stark, aber er versuchte, einen Baumstamm an die Erdwand anzulehnen. Dies schaffte er schließlich auch.

Besim staunte sehr über meine Geschichte.....

Schließlich besichtigten wir die Burg.



Hannah Schober erzählt:

Ein schrecklicher Kampf

Am Montag gingen meine Freundin Nexhmije und ich auf die Burg Hohenwerfen.

Zuerst wollten wir den Lift nehmen, aber dann gingen wir doch zu Fuß. Auf dem Weg nach oben kamen wir an einer alten Buche vorbei.

Oben angekommen sahen wir, was wir noch nie zuvor gesehen hatten:

Ein Herzog, eine Herzogin und ihre siebzehnjährige Tochter schauten bei einem Ritterturnier zu.

Sie stellten gerade die Teilnehmer vor:

Silberzahn Floretto, Ottokar von Zipp u.s.w.

Als Ottokar von Zipp vorgestellt wurde, fiel ihm der Helm vom Kopf, als er sich verbeugte.

Wir mussten lachen und gingen weiter.

Da sahen wir seltsame Dinge:

Smaragddrachen liefen durch die dunklen Gänge, Kammdrachen guckten aus allen Türen und flinke Zaundrachen spielten Fangen.

Wir besichtigten die Burg und sahen uns schließlich das Ritterturnier weiter an.

Zwischendurch spielten wir Fangen und Verstecken. Wir hatten Riesenspaß.

Urpötzlich begann beim Ritterturnier ein schrecklicher Kampf. Rüstungen flogen durch die Luft, Schwerter und manchmal auch Ritter... Jeder kämpfte gegen jeden...

Einige Ritter rannten durch die Gänge und sprangen in den Tod, einige landeten in Verliesen oder Fallen.

Vorsichtshalber versteckten wir uns unter Bänken. So passierte uns Gott sei Dank nichts.

Viele Ritter brachen sich einen Fuß oder eine Hand, einige starben traurigerweise.

Ganz viele landeten in Fallen.

Als wir wieder gehen wollten, kamen Musiker und spielten schöne Lieder.

Wir tanzten und tanzten, bis wir nicht mehr konnten. Dann kauften wir uns ein Getränk.

Als wir ausgetrunken hatten, fragte ich Nexhmije nach der Uhrzeit. Sie antwortete: „Es ist zwanzig Uhr.“

Ich rief: Jetzt lass uns aber schnell gehen!“

Wir verabschiedeten uns und gingen zum Bus. Müde fuhren wir nach Hause.



Paul Bergmüller erzählt:

Der Sohn des Burgherren wurde Ritter

Der Burgherr und seine Frau hatten drei Kinder: einen Buben und zwei Mädchen. Sie hießen Max, Julia und Monika. Sie waren Drillinge.

Als sie sieben Jahre alt waren, wollte Max auf die Burg gehen und Begleiter eines Ritters werden. Der Ritter, den er begleitete, hieß Andreas.

Die erste Aufgabe des Knaben war, das Pferd des Ritters zu pflegen.

Als Max zwölf Jahre alt war, half er, eine Rüstung für seinen Herrn herzustellen. Mit einundzwanzig Jahren hatte Max eine eigene Rüstung.

Als Max zum Ritter geschlagen wurde, gingen viele Leute zur Kirche.

Bald darauf gab es ein Turnier. Max kämpfte gegen mehrere Ritter. Und siehe da:

Er siegte. Jetzt war er der beste Ritter!

Ein Stück von der Burg entfernt gab es einen Wald, in dem viele Drachen hausten.

Im Drachenwald gab es nur noch fünfzig Drachen, früher waren es über tausend.

Ritter Max war in diesem Wald, um Futter in die Futterkästen zu geben.

Plötzlich hörte er ein Drachenniesen.

Er folgte diesem Geräusch. Es führte ihn zu einer Fallgrube, in der ein kleiner Drachen gefangen war. Auch ein Baum lag in der Grube.

Max befahl dem Drachen: „Los, klettere auf den Baumstamm hinauf!“

Der Drachen tat, was der Ritter von ihm verlangt hatte.

In der Nähe war auch die Drachenmutter. Das Kind lief sofort zu ihr. Schnell verschwanden die beiden in ihre Höhle.



Verena Rettenegger erzählt:

Ein aufregendes Erlebnis auf der Burg Hohenwerfen

An einem heißen Sommertag hatte ich Lust, auf die Burg Hohenwerfen zu gehen.

Ich packte meine Sachen zusammen und bat meine Mutter, mich nach Werfen zu fahren.

Nach zwanzig Minuten kamen wir an.

Ich verabschiedete mich von meiner Mama und machte mich auf den Weg zur Burg.

Oben angekommen hörte ich ein furchterregendes Geräusch. Ich stieg die lange Stiege hinauf. Wie von Geisterhand öffnete sich die schwere Eingangstür. Vor mir stand ein großer, stattlicher Ritter mit glänzender Rüstung.

Mit grimmiger Stimme stellte er sich vor: „Ich bin der kräftige Ritter Silberzahn.“ Dann schrie er: „Aus dem Weg, edles Fräulein! Ich muss Drachen jagen gehen!“

Schon stürmte er davon.

Jetzt beschloss ich, in die Burg hineinzugehen. Urplötzlich hörte ich ein schrecklich lautes Niesen: „Hatschiiii.“

Ich ging ein Stück weiter, da hörte ich es schon wieder.

Vor mir stand eine Gestalt. Ich traute meinen Augen nicht, denn ich sah einen Bürstendrachen.

Etwas später ging ich zur Waffenkammer. Da hörte ich wieder ein Geräusch. Eine Stimme sagte: „Ach, wo ist der Kammdrache schon wieder, der kleine Zwetschkenknödel, der dumme?“

Ich lauschte ein wenig, dann ging ich wieder ein Stück weiter. Schließlich stand ich vor der Gestalt, die gesprochen hatte. Es war ein Ritter. Er stellte sich vor: „Ich bin Ottokar von Zipp.“

Er erzählte mir von seinem Leben.

Nach einiger Zeit verabschiedete ich mich und ging nach Hause. Dort erzählte ich meinen Eltern von meinen Erlebnissen. In der Nacht träumte ich von meinem Ausflug auf die Burg.....



Schließlich wurden die Geschichten illustriert.....









